

Heinrich Werno

geboren am 16.9.1898 in Metz (Frankreich)

damalige Adresse: Küstenbahndamm 4

Todesdatum: 18.1.1940

Todesort: Bremen Farge



Heinrich Werno, genannt Hein, war eine der tragischsten Gestalten im Widerstand des Kampfes der Kommunisten gegen die Hitler – Faschisten.

Über seine familiäre Herkunft ist nichts bekannt. Am 25. September 1926 heiratete Werno Bina, geb. Rüther, die in den folgenden schweren Jahren ihm eine treue Kampfgefährtin sein sollte.

Im Dezember 1932, als er erwerbslos war, trat er der KPD bei und wurde schnell als Funktionär eingesetzt. In den Akten der Emdener Polizei erscheint Werno erstmals 1932 im Rahmen polizeilicher Ermittlungen. Der Grund dafür ist in seiner Tätigkeit als Unterbezirksleiter des Rot-Front-Kämpferbundes (RFB) in Emden zu suchen, einer Organisation, die seit Mai 1929 offiziell verboten war. Trotzdem existierte der RFB weiter, u.a. unter der Bezeichnung „Häuserschutzstaffeln“, die gebildet waren, um Übergriffe der Nazis auf Arbeiterviertel zu verhindern. Werno reagierte auf die Bedrohung durch die Faschisten konsequent, d.h. er nahm auch Einbrüche zur Ausstattung der zum Widerstand bereiten Mitkämpfer in Kauf.

Naturgemäß – weil sich die Aktionen der Mitglieder in einem bereits illegalen Umkreis bewegten – ist über die genauen Planungen und vor allem Aktionen der durchaus verteidigungsbereiten Antifaschisten nur sehr wenig bekannt. Werno jedenfalls müht sich in Emden, vor allem die Viertel Port Arthur und Transvaal zu schützen. Er baut straßen- und sogar hausbezogene Widerstandsgruppen auf, denen es nur an einem mangelt: den gut bewaffneten Nazischlägertrupps ebenfalls mit Waffen entgegen zu treten. Auf Port Arthur behilft man sich mit Waffenattrappen; ein Versuch der SA, in das Viertel einzudringen, wird mit einem Ofenrohr als Maschinengewehr verhindert.

Ob die Versuche Wernos, auch an wirkliche Schusswaffen und schweres Gerät heranzukommen, erfolgreich waren, bleibt unbekannt. Im Zusammenhang mit solchen Beschaffungsversuchen gerät Werno allerdings ins Blickfeld der Emdener Polizei, die ihn bereits im Frühjahr 1933 sucht. Werno kann sich anfangs noch verstecken innerhalb der Stadt, weicht dann aber zunehmend ins Umland aus.

Mit der Machtübertragung auf Hitler und den schnellen Verhaftungen großer Teile der kommunistischen Organisationen übernahm Werno zusammen mit Bremer RFB-Leuten die Re-Organisation im gesamten Bezirk Nord-West. Per Motorrad fuhr er zusammen mit dem RFB-



Opfergruppe: Politisch Verfolgte

Quellen: Bundesarchiv Berlin Akte ZC 14299 Bd.1+2; Wiedergutmachungsakten im Niedersächsischen Landesarchiv Aurich, Rep 252/484 Rep 109/D; Fritz Loop: Über Naziterror und Widerstand Emden 33-45

Patenschaft: Herr Obiora und anonyme Spende

Verlegeort: Am Anker / Stadtmitte

Verlegetermin: 12.10.2020

Heinrich Werno

geboren am 16.9.1898 in Metz

-2-

Bezirksleiter Heinrich Winter verschiedene Orte in Ostfriesland ab, bis schließlich diese Fahrten zu riskant wurden und er zusammen mit Winter im Mai 1933 in Moordorf untertauchte. Trotzdem arbeiteten die Zwei von Moordorf aus weiter an einer verstärkten Propaganda gegen die Faschisten. Schließlich half Werno Winter über die nahe Grenze ins Exil nach Holland. Werno selbst ging nach Bremen, um hier weiter für die KPD im Untergrund tätig zu werden.

Nach verschiedenen Versuchen, den Widerstand in der Hansestadt und Umgebung neu zu organisieren, war Werno im April 1934 schließlich gezwungen zu fliehen. Der ehemalige „Kampfgenosse“ Winter war inzwischen aus den Niederlanden freiwillig zurückgekommen und hatte umfangreich gegenüber der Gestapo ausgesagt. Werno versuchte noch ins freie Saarland zu entkommen – erfolglos. In Koblenz wurde er auf der Flucht zusammen mit seiner Frau Bina am 4.4.1934 verhaftet.

Es folgten lange Verhöre. Wahrscheinlich mit heftigster Folter, unter der er wohl am Ende zusammenbrach und Adressen preisgab, die zu weiteren Verhaftungen führten.

In der anschließenden Verhandlung gegen Werno und andere KPD-Mitglieder vor dem Oberlandesgericht Bremen Anfang 1935 wurde Werno zu 5 ½ Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei ihm 8 Monate wegen der Untersuchungshaft abgezogen wurden. Er saß diese Zeit im Zuchthaus Oslebshausen bei Bremen ab.

Nachdem Werno am 7.4.1939 entlassen war, musste er sich zwei Wochen danach bei der Gestapo in Bremen melden und wurde auf deren Anweisung in das Arbeitslager Tesch in Bremen eingeliefert, wo man ihn als gelernten Maschinisten auf einer Lokomotive einsetzte. Es folgte eine kurze Zeit, in der er zusammen mit seiner Frau Bina relativ frei, aber unter ständiger Aufsicht der Gestapo, leben konnte.

Am 18.1.1940 kam Werno durch einen „Unglücksfall“ im Betrieb „Wissenschaftliche Forschungsanstalt Burglesum“ bei Bremen (SS-Unternehmen) ums Leben.

Als wehrunwürdiger, politisch Verfolgter, als Staatenloser (weil er aus Metz stammte) behandelt, hatte die Gestapo Werno in ein Tiefbauunternehmen geschickt, in welchem „...die zu leistende Arbeit mit 100%iger Sicherheit den Tod zur Folge (haben) musste. Freiwillig wäre diese Arbeit nie geleistet, das Tiefbauunternehmen TESCH benutzte nur Todeskandidaten der politischen Konzentrationslager. Oslebshausen / Farge sind für diese Station bekannt geworden...“ (Zitat aus Wiedergutmachungsakten)

Es gibt Vermutungen, dass Hein Werno buchstäblich ertränkt wurde.

Recherche: Hans-Gerd Wendt